Juni und Juli 2021

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Niederbieber-Segendorf-Torney

Vertrauen trägt!

Foto: Edgar Laureano

Vertrauen trägt

Am letzten Freitag im März tönten die Sirenen durch die ganze Stadt. Ein Feuer im ehemaligen Rasselsteingelände: Schwarzer Rauch verdunkelte den Himmel. Bis zum Samstagmorgen waren 350 Rettungskräfte im Einsatz. Zum Glück wurde niemand nachhaltig verletzt. Die Einsatzkräfte haben Großartiges geleistet.

Am Abend, als viele von uns aufgeschreckt in den Himmel blickten, waren wir verunsichert: Es sah bedrohlich aus und gefährlich. Wir wussten nicht, wie diese Sache ausgeht. Diese Stimmung passt zu dem, was uns seit mehr als einem Jahr umtreibt: Unsicherheit und Sorge. Es sind unsichere Zeiten geworden. Wir waren vielleicht nie wirklich sicher, aber wir konnten es uns leisten, uns davon ablenken zu lassen.

Nun, seit über einem Jahr Pandemie, geht es uns so, wie es anderen Menschen auf der Welt immer schon geht, jeden Tag: Wir wissen nicht, ob wir sicher sind. Ein Schulleiter aus dem Ostkongo berichtete mir, dass seine Schülerinnen und Schüler *jeden Tag* auf ihrem Schulweg Schüsse hören und er nie weiß, ob sie alle heil wieder zu Hause ankommen.
Wir leben dagegen in einem der reichsten Länder der Welt, wir haben keinen Bürgerkrieg und können unserer Polizei vertrauen. Die Gesetze

Vertrauen trägt

schützen das Recht aller Einwohner und wir selbst können die Regierungsparteien frei wählen. Und auch in der Zeit dieser Pandemie gibt es weiterhin Regeln, an die sich viele halten, damit wir uns und andere vor einer schweren Erkrankung schützen. Aber trotzdem haben wir nicht alles in der Hand. Wir wissen noch nicht, was uns die kommenden Monate bringen werden. Uns bleibt oft gar nichts anders übrig, als zu vertrauen, dass es gut wird.

Foto: Edgar Laureano

Den beiden Gleitschirm-Piloten auf Seite eins geht es da nicht viel anders. Sie beherrschen ihren Sport, aber ein Risiko bleibt trotzdem. Unser Glaube macht uns Mut, jede neue Situation im Vertrauen anzugehen. Im 2. Timotheusbrief steht: *„Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“* So verstehe ich Freiheit: Sie besteht nicht darin, einfach alles zu tun oder zu lassen, was mir gerade gefällt. Sie liegt für mich mehr in dem Vertrauen, dass wir in jeder Situation von Gottes Liebe getragen werden. Sie gibt uns Kraft und Verstand. Und die Fähigkeit, diese Kraft und den Verstand für andere einzusetzen: Für meine Familie, die Nachbarn und auch Menschen, die ich gar nicht persönlich kenne. Damit nicht die Angst über unser Leben und unsere Gemeinschaft kommt, sondern dass unser Vertrauen trägt. Auch dann, wenn wir zunächst nicht wissen, wie es ausgeht. Gott freut sich darüber, wenn wir ihn täglich um seine Kraft bitten.

Ihr Pfarrer Martin Haßler

Gottesdienste

Länger auf der Wiese, kürzer in der Kirche – unsere Gottesdienste:

Die Gottesdienste in Niederbieber finden seit Pfingsten wieder regelmäßig vor Ort statt. Voraussetzung ist, dass am Freitagmorgen die Inzidenz im Kreis Neuwied unter 100 liegt.

Ab dem 30. Mai feiern wir sonntags um 9:30 Uhr einen **kurzen Gottesdienst (bis 20 Minuten) in der Kirche**. Es gelten die bekannten Schutzregeln. Bitte melden Sie sich vorher an, am besten bis Freitagmittag.

An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir draußen auf der Wiese einen großen **Frisch-Luft-Gottesdienst** (mit Stühlen und Sitzbänken). Die geplanten Termine sind: 6. Juni, 4. Juli und 1. August 2021.

Bitte melden Sie sich auch hier vorher an:
Gemeindebüro, Tel. 53364 und niederbieber@ekir.de

Sonntag, 6. Juni	**9.30 Uhr**	Gottesdienst (Ringtausch) auf der Wiese im Pfarrgarten
Sonntag, 13. Juni	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Kirche (Haßler)
Sonntag, 20. Juni	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Kirche (Trauthig)
Sonntag, 27. Juni	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Kirche (Haßler)
Sonntag, 4. Juli	**9.30 Uhr**	Gottesdienst (Trauthig) auf der Wiese im Pfarrgarten
Sonntag, 11. Juli	**9.30 Uhr**	„endlich Sommer“ -Gottesdienst Kirche, (Haßler)
Sonntag, 18. Juli	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Kirche (Trauthig)
Sonntag, 25. Juli	**9.30 Uhr**	Gottesdienst Kirche (Trauthig)
Sonntag, 1. August	**9.30 Uhr**	Gottesdienst auf der Wiese im Pfarrgarten

endlich Sommer!

Der „endlich Sommer“ – Gottesdienst am 11. Juli

Es geht in die Ferien, am 16. Juli ist der letzte Schultag. Noch ist ungewiss, wie weit wir dann die Pandemie im Griff haben werden oder die Pandemie uns. Viele, nicht nur Kinder, Jugendliche und ihre Familien freuen sich darauf, dass dieses verrückte Schuljahr zu Ende geht: Schluss mit Wechselunterricht, Schnelltest, Masken im Klassenraum und „BigBlueButton“. Einfach mal Pause! Einfach mal mehr: Mehr Sonne, Sand, Berge, Wasser und Sport, Spaß und Spiel, Buch und Stille, Blumen und Freiheit, Atmen und Lachen. Viele planen einen Urlaub in der Ferne, andere können sich das leider nicht leisten und verbringen den Sommer zu Hause.

Foto: Scott Webb

Für alle, die sich auf den Sommer und die Ferien freuen: Am 11. Juli wird es im Kurz-Gottesdienst um dieses Gefühl gehen: „Endlich Sommer!“ und für alle gibt es einen Reise-Segen für die kommende Zeit.

Gottesdienste in Segendorf?

Vor „Corona“ haben wir jeden zweiten Mittwoch im Monat im Bürgerhaus Segendorf Gottesdienst gefeiert. Bis heute ist dieser Dorfmittelpunkt, die „Alte Schule“, in der Nodhausener Str. 146 für alle wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Erst wenn wir von der Stadt Neuwied wieder „grünes Licht“ bekommen, können wir über die Gottesdienste neu beraten. Wir werden dann im kommenden Gemeindebrief berichten, wenn es wieder losgeht.

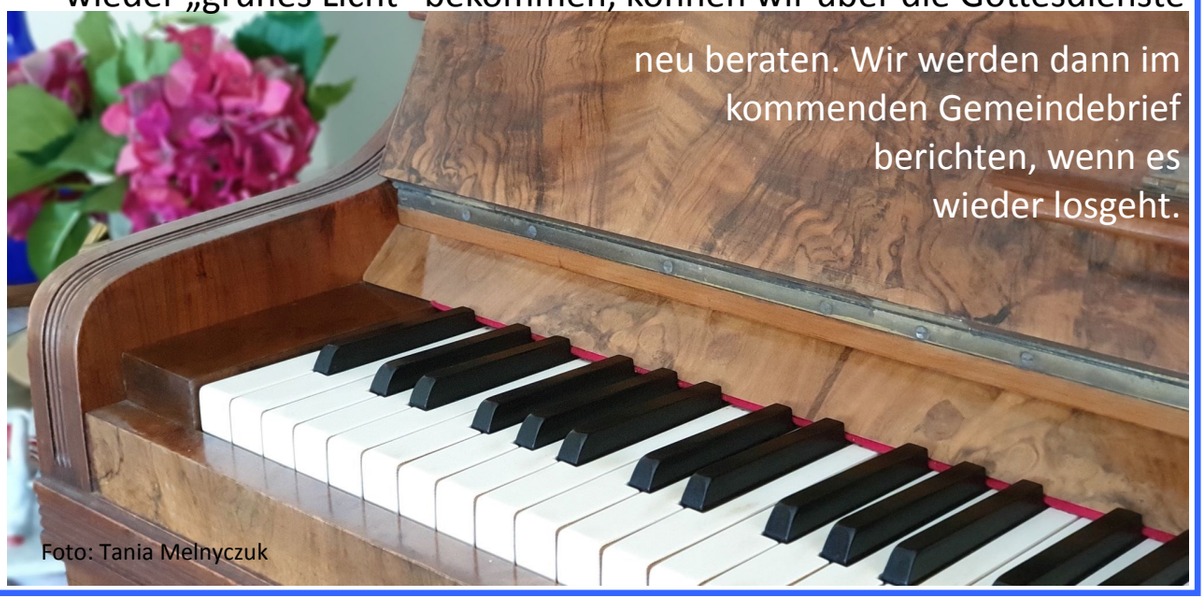


Foto: Tania Melnyczuk

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
sagt der Herr, dein Erbarmer.
Jesaja 54,10

Wir trauern um

Hans Breithausen

20. September 1933 - 12. April 2021

Herr Breithausen war von 1976 bis 1984 Mitglied unseres Presbyteriums. In seinen Dienst als Presbyter fiel die Planung und der Bau unseres Gemeindehauses, in die sich Herr Breithausen engagiert eingebracht hat.

Wir hoffen und vertrauen, dass er in Gottes Hand geborgen ist.

Für das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Niederbieber
Martin Haßler, Pfarrer

Ostern auf dem Kirchberg

Wir sammeln Steine!

Nachdem wir 2020 „Ostern von der Wäscheleine“ gefeiert hatten, starteten wir dieses Jahr die Aktion

„Der Stein ist weg: Halleluja!“

Früh am Morgen, bei der ersten Osterandacht um 6:30 Uhr feierten wir auf der Wiese neben der Kirche eine kleine Auferstehungsfeier. Begleitet von Trompetenklang zündeten wir Osterlichter an und feierten mit dem Gesang der Vögel ringsherum den Ostermorgen.

Neben der Kirche hatten wir eingeladen, den ganzen Tag hindurch Steine mitzubringen. Denn an Ostern wird der Stein vom Grab Jesu weggerollt. Über den Tag kamen viele Menschen vorbei: Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene und legten ihren Stein dazu. Auch am Ostermontag, als es schon regnete, kamen noch neue Steine dazu.
Vielen Dank an alle, die mitgemalt und mitgemacht haben.

Insgesamt feierten wir am Ostersonntag drei Andachten im Pfarrgarten und für alle Besucher des Kirchbergs gab es bemalte Eier, Fensterbilder und Ostergrüße zum Mitnehmen.

Mit unseren Konfirmanden haben wir dann eine Woche später dazu noch ein Video gedreht, das weiterhin im YouTube-Kanal „evkitoseni“ anzuschauen ist.

Besuchsdienst

Mitarbeitende im Besuchsdienst gesucht

Im letzten Herbst 2020 haben wir unseren Besuchsdienst gestartet. Wir sind aktuell eine Gruppe von sieben Personen, die Zeit und Freude daran haben, älteren Menschen in unserer Gemeinde zum Geburtstag zu gratulieren.

Durch die Pandemie ist es dazu gekommen, dass wir im ersten Jahr vor allem ein „Brief-Dienst“ waren, denn Besuche waren und sind immer noch aus Schutzgründen selten möglich. Nun kann sich das bald ändern, wenn Besucherinnen und Besucher und die „Geburtstagskinder“ vollständig geimpft sind. Unsere Besuche gelten vor allem Menschen ab 80 Jahren. Das sind in Segendorf, Torney und Niederbieber deutlich über 350 Menschen. Manche leben sehr zurückgezogen, manche sind einsam, andere sind krank, andere voller Lebensfreude und Lebenserfahrung. Und fast alle freuen sich, wenn Besuch kommt oder ein Gruß der Kirchengemeinde vorbeigebracht wird!

In Abstimmung mit dem Pfarrer können wir gemeinsam viel mehr Menschen erreichen, die sich über einen Besuch oft sehr freuen. Manchmal ergibt sich dadurch auch die Möglichkeit, benötigte Hilfe zu vermitteln.

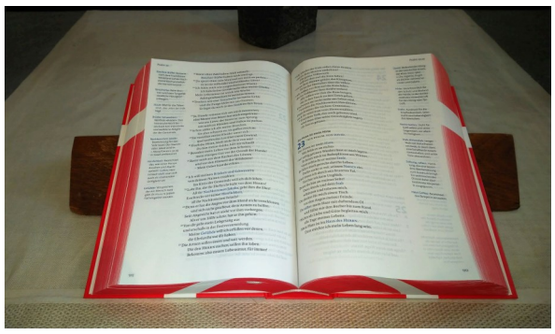
Wenn Sie selbst Zeit und Kraft haben, hier mitzuarbeiten, könnten wir das gezielt absprechen. Natürlich spielt Vertrauen, Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit dabei eine wichtige Rolle. Und natürlich soll niemand ohne Vorbereitung zu den Besuchen gehen. Hier will ich gerne helfen. Und natürlich geschieht alles Mitarbeiten in dieser vertrauensvollen Aufgabe auf Zeit.

Foto: Danielle MacInnes

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Ihr Pfarrer Martin Haßler

Neuer Blick in die Kirche



In unserer Kirche in Niederbieber gibt es nur sehr wenige Bilder. Die besondere Architektur konzentriert unseren Blick auf den Abendmahlstisch und die Bibel, die auf ihm liegt.

Nur wenn wir uns zum Ausgang drehen, sehen wir die Porträts auf der Westseite: Hermann von Wied, Martin Bucer u. Philipp Melanchthon, die alle eine Bibel in der Hand halten.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben im Unterricht überlegt, was sie uns in der Kirche gerne zeigen würden, wenn sie ein neues Kirchenfenster gestalten dürfen.
Hier drucken wir als erstes den Entwurf von Katja aus Segendorf ab: Farbenfroh mit betont christlichen Symbolen würde es dem Kirchenraum bei Sonnenschein bestimmt ein ganz neues Farbenspiel schenken.

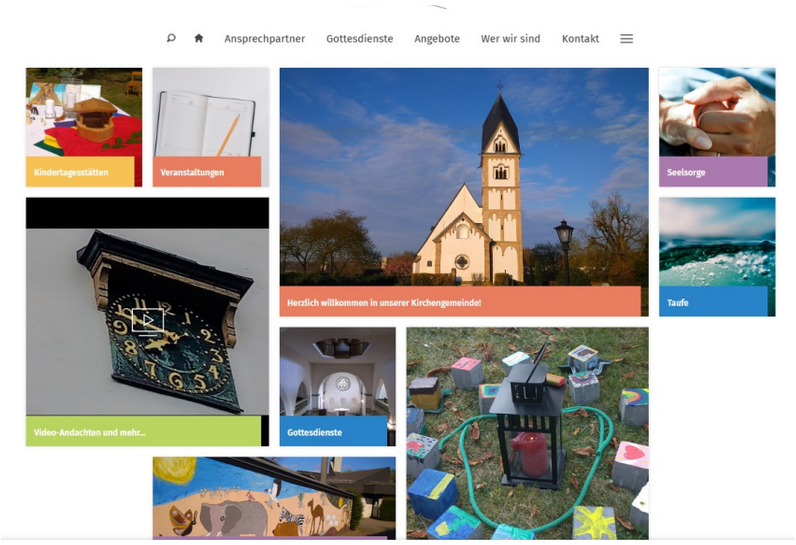
Neue Konfis

Foto. Shane Rounce

Was ist Dir wichtig? Wer gibt Dir Mut?
Was macht Dich stark? Und was ist evangelisch?
Wie kann der Glaube an Jesus helfen, das Leben zu meistern und Freiheit zu gewinnen?
Bin ich jemandem verantwortlich für das, was ich denke und tue?
Und was können wir gemeinsam tun?
Diese Fragen sollen in der Konfirmandenarbeit in Niederbieber zum Zug kommen.
Du musst dazu nichts wissen. Aber Deine Fragen und Ideen sind uns sehr wichtig.

Wenn Du im Sommer in die 7. Klasse kommst, beginnt für die Jugendlichen aus Torney, Segendorf und Niederbieber auch die Konfirmandenarbeit. Normalerweise starten wir nach den Ferien mit einem Info-Abend mit den Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten.
Wenn Du dabei sein willst oder Sie ihre Tochter oder Ihren Sohn anmelden wollen, dann melden Sie sich bitte bis Anfang August bei uns im Gemeindebüro (Tel. 53364) oder sie schreiben eine Email mit Ihren Kontaktdaten an niederbieber@ekir.de
Wir lassen Dir / Ihnen dann die aktuellen Informationen zukommen.

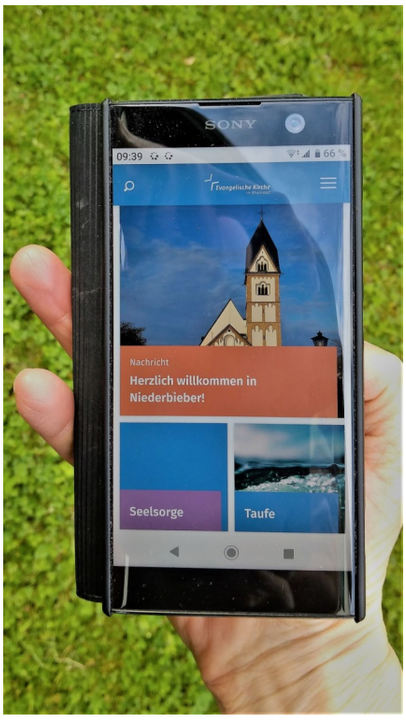
Neue Homepage



Neuer Auftritt – für Smartphone, Notebook und PC

Unsere alte Homepage brauchte einen neuen Auftritt. Der ist jetzt fast fertig.

Eigentlich ist das heute Standard: Eine Homepage muss auf jedem Endgerät gut funktionieren. Nun haben wir ein neues Design und viele Informationen auf unsere neue Seite gepackt. Einerseits finden Sie in schicken Kacheln auf Anhieb wichtige Themen, wie z.B. die KiTas, die Seelsorge oder aktuelle Termine. Andererseits sind alle wesentlichen Informationen in der obersten Menü-Navigation eingestellt: Von A wie „Ansprechpartner“, über H wie „Hochzeit“, F wie „Friedhof“, M wie „mit Kindern“ und S wie „Sozialstation“. E wie „evangelisch“ ist natürlich genauso dabei wie das Ö mit der „Ökumene“.



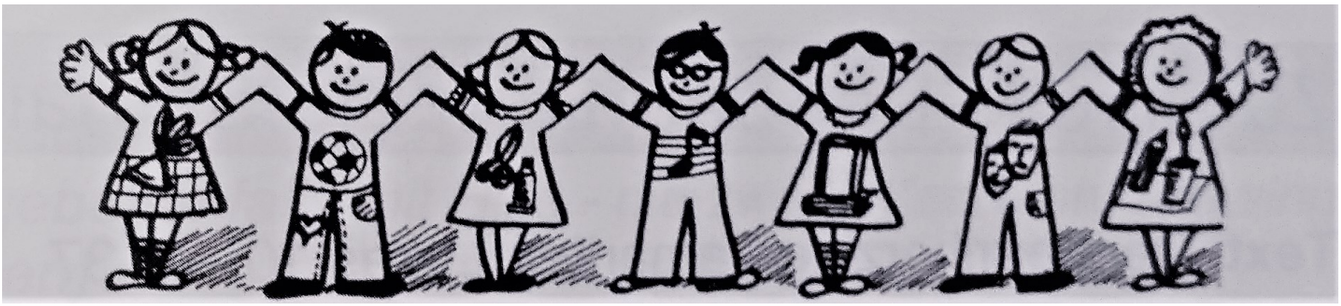
Wenn Sie mit dem Smartphone auf die Seite gehen, verbirgt sich die gesamte Informations-Übersicht unter dem Hamburger-Menü-Icon. Das sind die berühmten drei Striche oben rechts auf der Seite.

Unter der neuen Domain niederbieber.ekir.de bzw. niederbieber-evangelisch.de finden sich nun auch unsere YouTube-Videos und die Beiträge aus Facebook. Dafür wird eine Social-Media-Wall eingerichtet und eine eigene Spalte für alles, was aktuell bei uns dran ist. Eine Verbindung zu Nachrichten aus der Evangelischen Kirche im Rheinland und unseres Kirchenkreises runden das Angebot ab. Die Seite ist jetzt schon online, einiges wird sich in den kommenden Wochen noch ändern.

Viel Spaß beim Reinschauen wünscht Ihr Presbyterium

Kinder-Bibel-Woche im Herbst

In den Herbstferien laden wir zur ersten ökum. Kinder-Bibel-Woche ein. Von Montag, den 18. Oktober bis Freitag, den 22. Oktober wollen wir fünf Tage lang mit euch spielen, basteln, Geschichten erzählen und feiern.
Im Mittelpunkt stehen Gustav, der Straßenkehrer und die Entdeckungen, die er macht.
Eingeladen sind alle Kinder zwischen sechs (Vorschulkinder) und zwölf Jahren. Ein Team von Jugendlichen und Erwachsenen wird euch die fünf Tage lang begleiten. Zentraler Ort ist das große Gemeindezentrum der Evangelischen Mennonitengemeinde in der Pommernstraße auf Torney. Wir beginnen jeden Tag um 10 Uhr und enden um 16 Uhr. Natürlich gibt es für alle ein Mittagessen. Auch ein Ausflug in den Herbstwald steht auf dem Programm. Am Freitagnachmittag feiern wir einen Abschlussgottesdienst, zu dem auch Eltern und Großeltern eingeladen sind.
Der Teilnahmebeitrag beträgt 25 Euro pro Kind. Für Geschwister wird es günstiger: 15 Euro für das zweite Kind und 10 Euro für das dritte. Die Teilnahme soll aber auf keinen Fall an den Kosten scheitern. Wer den Beitrag nicht aufbringen kann, kann sich an die eigene Gemeindeleitung vor Ort wenden.
Gemeinsam erarbeitet und durchgeführt wird die Woche von den Evangelischen Kirchengemeinden Oberbieber, Niederbieber und Feldkirchen-Altwied, von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius und der Evangelischen Mennonitengemeinde Neuwied.
Anmeldeformulare sind in den Kirchen und Gemeindehäusern erhältlich. Die Anmeldung erfolgt über das Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Niederbieber, Tel. 53364 (mail: niederbieber@ekir.de). Der Anmeldeschluss ist Freitag, der 1. Oktober.
Wir freuen uns auf Euch!
Martin Haßler für das ökumenische Vorbereitungsteam



1. Ökumenische Kinder-Bibel-Woche

Gustav
der Straßenkehrer

entdeckt einen geheimnis-vollen Ort

Wann?	18. - 22. Oktober 2021 • 10 - 16 Uhr
Wer?	Kinder von 6 bis 12 Jahren
Wo?	Ev. Mennonitengemeinde Neuwied Torney – Pommernstraße 9
Kosten	1. Kind 25€ / 2. Kind 15€ / 3. Kind 10€
Anmeldung	Ev. Kirchengemeinde Niederbieber niederbieber@ekir.de 02631-53364

es laden ein:
Ev. Mennonitengemeinde Neuwied
Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius
Ev. Kirchengemeinden Niederbieber,
Oberbieber und Feldkirchen-Altwied

Kirchbauverein

Jazzkonzert und Mitgliederversammlung im August

Planung der Vereinsarbeit in der Corona-Krise: So oder so ähnlich stand das Thema regelmäßig auf der Tagesordnung im Vorstand des Kirchbauvereins. Und ebenso regelmäßig stand hinter allen Planungen zunächst ein dickes Fragezeichen, ehe dann schließlich die Pandemie einen Strich durch die Rechnung machte. Es galt, Rücksicht zu nehmen auf den Schutz der Gesundheit. Diesmal ist der Vorstand aber gedämpft optimistisch, dass es klappen könnte mit einem Vorhaben am letzten Wochenende im August.

Konzert im Garten

Genau gesagt geht es um den **Samstag, 28. August**. An diesem Termin ist ein **Konzert mit der Jazzband „Schräglage“** geplant. Und zwar unter freiem Himmel im Pfarrgarten. Dort, wo in den vergangenen Wochen und Monaten wiederholt coronakonforme Gottesdienste gefeiert wurden, soll also Jazzmusik erklingen. Eine Veranstaltung auch vor dem Hintergrund, dass der Kirchbauverein Ende 2020 sein 25-Jähriges feiern konnte. Hier könnten ca. 60 Personen open-air Platz finden. Damit dürfte ein Rahmen geschaffen sein, der den bis dahin hoffentlich gelockerten Corona-Regeln entspricht. Voraussetzung ist natürlich der Rückgang des Infektionsgeschehens.

Und wenn der Pfarrgarten schon einmal hergerichtet ist für ein Konzert, dann soll dies genutzt werden, um einen Tag vorher, am **Freitag, 27. August**, an gleicher Stätte die **Mitgliederversammlung des Kirchbauvereins** tagen zu lassen. Die soll nämlich in diesem Jahr auf jeden Fall stattfinden. Schließlich stehen unter anderem Neuwahlen auf der Tagesordnung. Und für den Fall, dass die Corona-Entwicklung eine Mitgliederversammlung in Präsenzform am 27. August im Pfarrgarten doch nicht zulässt, gibt es alternative Formate wie zum Beispiel eine virtuelle Versammlung.

Aber zunächst einmal bleibt der Tipp für alle Mitglieder des Kirchbauvereins und natürlich auch für alle interessierten Nicht-Mitglieder, sich das Wochenende, 27. und 28. August, im Terminkalender vorzumerken.

Erhard Jung, Kirchbauverein

Giebelwand und Uhr

Foto: Karl-Heinz Steinbach

Nach der Renovierung ist vor der Renovierung!

Aufwendige Arbeiten für unsere denkmalgeschützte Kirche stehen an.

Wir sind alle stolz auf unsere Erzbischof-Hermann-zu-Wied-Gedächtniskirche, aber der Zahn der Zeit nagt auch an einem schönen Denkmal. Kaum ist die Renovierung des Kirchturms erfolgreich beendet, stehen jetzt dringend notwendige Instandsetzungen an der westlichen Giebelwand an.

Wir berichteten schon im Dezember, dass sich dort ein starker Riss gebildet hatte. Durch herabfallenden Putz bestand Verletzungsgefahr für die Besucher der Kirche, des Friedhofs und auch des Gemeindehauses. Daraus ergab sich dringender Handlungsbedarf. Wir ließen den Riss provisorisch reparieren und zusätzlich durch ein Netz absichern. Die unmittelbare Gefahr war nun zwar beseitigt, aber wie es bei einer Renovierung eines Denkmals erforderlich ist, ist die Begutachtung und Genehmigung verschiedener Sachverständiger notwendig.

Neben der Instandsetzung des Risses und der Beseitigung der feuchten Stellen im Putz, müssen die Fensterrahmen und -bänke renoviert werden. Außerdem soll die Giebelwand einen neuen Anstrich erhalten. Im Rahmen dieser Maßnahmen ist auch die Restaurierung des Ziffernblattes der Kirchenuhr vorgesehen.

Die umfangreichen Arbeiten werden vom Architekt Kurt Reinboth begleitet. Nach Zusammenstellung aller Kosten und Klärung der Finanzierung kann mit der Arbeit begonnen werden. Der Kirchbauverein, der uns bereits bei der Renovierung des Kirchturms unterstützt hat, hat auch bei diesem Projekt seine Spende in Aussicht gestellt.

Baukirchmeister Hans-Werner Jäckle

Heimat für unsere Falken: Der Turm unserer Kirche, Foto: Karl-Heinz Steinbach

Wozu Kirchensteuer?

Foto: Baby Natur

Wozu Kirchensteuer?

Evangelische Kirchengemeinden bekommen von ihren Mitgliedern Kirchensteuern. Mit diesem Geld unserer evangelischen Mitglieder erfüllen wir im Wesentlichen unsere Aufgabe als Gemeinde vor Ort: Wir bezahlen damit z.B. die Pfarrer, die Notfallseelsorge, die Arbeit mit Jugendlichen, Senioren und Kindern und viele Aufwendungen für unsere evangelischen Kindertagesstätten. Wir sind nah bei den Menschen, so wie Jesus es vorgemacht hat.

Über die Verwendung der Kirchensteuermittel entscheidet unser Presbyterium. Dabei unterstützen wir auch andere evangelische Gemeinden, die weniger Mittel haben, christliche Hilfswerke und unsere Partner in der Dritten Welt.

Die Kirchensteuern evangelischer Kirchenmitglieder gehen nur an unsere Evangelische Kirche und nicht etwa an andere Kirchen oder Religionen in Deutschland. Ohne die Kirchensteuermittel könnten wir große Teile unsere Arbeit nicht tun. Sie würden wegfallen oder der Staat müsste einspringen.

Ist die Kirchensteuer gerecht?

Florian ist 19 Jahre alt, evangelisch und hat nach einem Ferienjob erstmals eine Gehaltsabrechnung bekommen. Nun ist er entsetzt: Er soll Kirchensteuer zahlen. „Das ist dreist!“, denkt er und schaut schon mal im Netz, wie man aus der Kirche austreten kann. Wie Florian sind viele junge Erwachsene überrascht, wenn sie Kirchensteuer bezahlen sollen. Was Florian aber keiner gesagt hat: In aller Regel bekommt er am Ende des Jahres, im Lohnsteuerjahresausgleich, den vollen Betrag zurückerstattet. Denn Kirchensteuer zahlt in Deutschland nicht jeder. Weit über die Hälfte aller Kirchenmitglieder zahlt sie nicht, weil er oder sie gar nicht steuerpflichtig ist.

Kirchensteuer und staatliche Steuererhebung

Die Kirchensteuer ist eng an die Steuergesetze in Deutschland gekoppelt.

Wer zahlt Kirchensteuer?

Wer nichts oder wenig verdient, zahlt in Deutschland auch keine oder wenig Lohn- oder Einkommensteuer an den Staat. Kinder zum Beispiel oder Erwachsene, die nicht arbeiten, müssen also keine Steuern bezahlen. Und wer die dem Staat nicht zahlen muss, zahlt auch keine Kirchensteuer an seine Gemeinde. Die Idee dahinter ist logisch: Wer viel leistet und ein hohes Einkommen hat, kann auch finanziell mehr für die Allgemeinheit zahlen. Wer wenig hat, kann und braucht nur wenig für die Allgemeinheit unseres Landes und der Kirchengemeinde abgeben.

Vier Beispiele:

Nehmen wir an, Florian ist zehn Jahre älter und hat ein Brutto-Einkommen von 4.000 € im Monat. Ist er *ledig* und hat keine Kinder, zahlt er an den Staat eine bestimmte Summe an Lohnsteuer, das sind aktuell rund 700 €. Von dieser Summe werden in Rheinland-Pfalz noch einmal 9 Prozent an Kirchensteuern erhoben. Das wären dann rund 63 € im Monat. Ist Florian *verheiratet*, zahlt er weniger Lohnsteuer an den Staat und deswegen noch rund 36 € an seine Kirche. Hat das Paar *ein* Kind, zahlt er nur noch 21 € Kirchensteuer und bei *zwei* Kindern sind es nur noch etwas mehr als 8 € im Monat. Die Höhe dieser Steuern haben unsere Parlamente bestimmt. (Wer mehr wissen will, kann es nachlesen: kirchenfinanzen.de/kirchensteuer/Beispiele.html)

Unter den sehr reichen Unternehmerfamilien in Deutschland gab und gibt es etliche, die damit im großen Umfang für die Allgemeinheit und für ihre Religionsgemeinschaft ihren finanziellen Beitrag leisten. Die Familie Albrecht (ALDI) ist dafür ein prominentes Beispiel.

Fotos: Die Kindertagesstätten und die Arbeit mit Kindern ist ein wesentlicher Teil unserer Gemeinde.

Ein ziemlich gerechter Grundsatz

Im Grundsatz bedeutet diese Staffelung an Steuern, dass derjenige, der wenig hat und

viel Verantwortung für die Familie (Ehepartner und Kinder) trägt, auch wenig zahlen muss. Und wer viel hat, der muss mehr zahlen. Ähnlich verhält es sich mit Vermögen: Wer ein hohes Vermögen besitzt, muss dem Staat Kapital-Ertragssteuer bezahlen. Wer nur über einen „Notgroschen“ verfügt, muss das nicht und dann zahlt sie oder er natürlich auch davon keine Kirchensteuer. Das kann man durchaus gerecht und solidarisch nennen. Auch wenn das im Einzelfall nicht immer so aussieht.

Nicht nur Christen zahlen „Kirchensteuer“

Auch Jüdinnen und Juden zahlen sie z.B. an ihre Kultusgemeinde, die gar keine Kirche hat, sondern eine Synagoge. Deswegen ist das Wort „Kirchen-Steuer“ eigentlich falsch. „Kirchensteuer“ bezahlen alle Mitglieder einer Religionsgemeinschaft an ihre Gemeinde, wenn sie *erstens* überhaupt steuerpflichtig sind und *zweitens*, wenn ihre Gemeinde am Verfahren der Kirchensteuer teilnimmt. Viele freikirchlichen Gemeinden machen dies nicht, weil ihnen der persönliche Kontakt zu ihren Mitgliedern wichtiger ist. Die Kirchensteuer wird dagegen in den Rechenzentren der Finanzämter erhoben, die das Geld dann an die Kirchen und Gemeinden weiterleiten.

Und was hat der Staat davon?

Dies tut der Staat übrigens nicht kostenlos. Er lässt sich diesen „Service“ von den Kirchen und Gemeinden bezahlen: Der Staat behält von dieser Summe im Durchschnitt 3% für sich. Da kommt für den Staat aufs Ganze gesehen wieder eine Menge zusammen. Trotzdem rechnet sich das Verfahren für die Religionsgemeinschaften, die an der Kirchensteuer festhalten: Denn würden wir die Abgaben unserer Mitglieder selbst erheben, wäre das für uns wesentlich teurer. Außerdem hat unser Staat ein großes Interesse daran, dass die Religionsgemeinschaften regelmäßig-planbare Einnahmen erzielen. Weil wir so auch unsere Arbeit für und mit der Allgemeinheit besser planen können, z.B. für unsere Kitas oder die Diakonie.

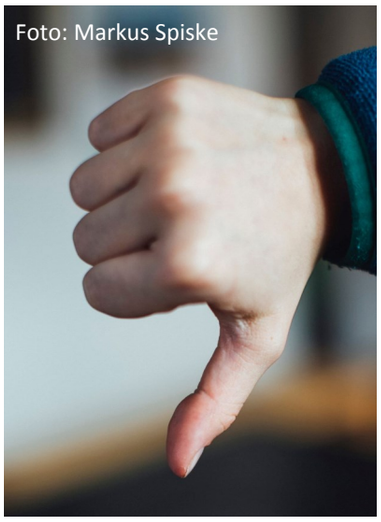


Foto: Markus Spiske

Gründe gegen Kirchensteuer

Trotzdem gibt es wichtige Gründe, warum man das System der Kirchensteuer in Deutschland in Frage stellen sollte:

Argumente

Die Einnahmen der Kirchensteuer sind gekoppelt an staatliche Steuergesetze, die sich ändern können und auch nicht in jedem Fall gerecht erscheinen.
Die Einnahmen sind gekoppelt an die Konjunktur der Wirtschaft: Wenn viele Menschen in Kurzarbeit gehen, dann zahlen sie zu Recht weniger Kirchensteuer. Krisen betreffen damit auch die Arbeit der Kirche schnell finanziell.
Die Kirchensteuer ist anonym. Der persönliche Bezug zur Gemeinde fehlt.
Wenn vermehrt steuerpflichte Kirchenmitglieder aus der Kirche austreten, bricht das solidarische System zusammen.

Foto: Engin Akyurt da Umen

Warum wir (noch) an der Kirchensteuer festhalten möchten:
Trotz dieser Bedenken hält unsere Evangelische Kirche an dem System der Kirchensteuer fest. Das liegt vor allem an folgenden Argumenten:
Das Verfahren ist im Wesentlichen gerecht und schützt vor allem jene, die kein oder nur ein geringes Einkommen haben.
Die Höhe der Kirchensteuer wird demokratisch - durch unsere Parlamente - und transparent festgelegt.

Es sichert unseren Gemeinden regelmäßige und nachhaltige Einnahmen für unsere Arbeit für und mit den Menschen vor Ort.
Es klingelt nicht regelmäßig jemand an der Haustür, um einen Gemeinde-Mitgliedsbeitrag zu erheben.
Es ist relativ kostengünstig, ein anderes Verfahren wäre deutlich teurer. Das damit gesparte Geld geben wir gerne für unsere Arbeit mit den Menschen aus. Martin Haßler

Warum unser Land Rheinland-Pfalz (immer noch) jede Gemeindepfarrstelle mit jährlich rund 15.000 Euro bezahlt und warum auch Nichtchristen für ihre christlichen Familienmitglieder eine Abgabe an manche Kirchengemeinde zahlen, folgt im Teil II, im nächsten Gemeindebrief.

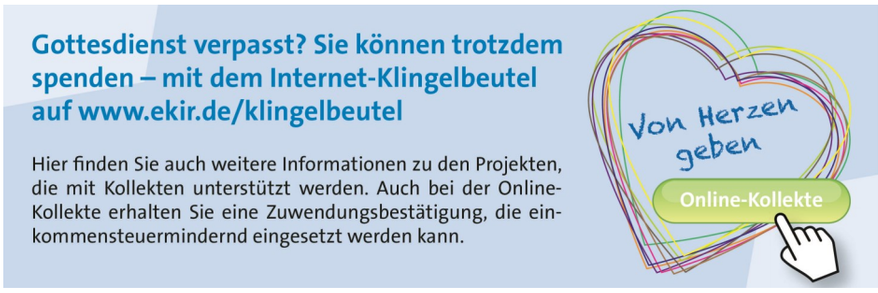
Pfadfinder St. Bonifatius

Spenden statt Kleidung sammeln.

Stationenlauf der Pfadfindern Oberbieber:

Aktionszeitraum vom 26.06.2021 bis 19.07.2021

Anmeldung unter: bolivienlauf2021@sags-permail.de



Spenden für unsere Kirchengemeinde bitte auf Konto
DE92 3506 0190 6530 9000 00. Sie können gerne einen Verwendungszweck vorgeben und bekommen selbstverständlich eine Spendenquittung. Vielen Dank!

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Impressum
Der Gemeindebrief wird vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Niederbieber herausgegeben und kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt.
Auflage: 2300 Stück— Druck: Gemeindebriefdruckerei
Textbeiträge und Leserbriefe sind uns willkommen.
Die nächste Ausgabe ist geplant für August—September 2021
Redaktionsschluß ist der 10. Juli 2021

Verstorbene

Ausbildung Kirchenführer*in

Kirchen erzählen vom Glauben. Machen Sie eine Ausbildung zum Kirchenführer und erzählen Sie Besuchergruppen von der Geschichte unserer Kirche, des Ortes und unserer Gemeinde. Unsere Kirche ist kein Dom, aber ein Ort, in dem sich das Leben der Menschen verdichtet, wo gebetet, geweint und gehofft wurde und wird. Viele Menschen spüren das und fühlen sich angezogen, auch wenn ihnen Kirche sonst fremd ist. Kirchenführungen öffnen Perspektiven auf unsere Kultur und sind ein wichtiger Beitrag für Heimatverbundenheit, Gemeindeleben und Wandertourismus.
Wenn Sie dabei mitwirken wollen: Machen Sie eine Ausbildung zum Kirchenführer!
Die Fortbildung durch Fachleute beginnt im September und findet an elf Samstagen und einem Wochenende statt. Die Kosten von 550 € trägt im Wesentlichen der Kirchbauverein und die Kirchengemeinde. Bei Interesse melden Sie sich für weitere Informationen möglichst bald im Gemeindebüro. Tel. 53364

Kontakte

Pfarrer Martin Haßler — **02631 53296** oder
Am Kirchberg 11 — **0171-2071683**
56567 Neuwied — martin.hassler@ekir.de

Gemeindebüro — **02631 53364**
Petra Weber — Fax: 957585
Am Kirchberg 11 — niederbieber@ekir.de
56567 Neuwied
erreichbar Montag, Dienstag und Freitag von 8.30h bis 11.30h

Homepage: niederbieber-evangelisch.de oder niederbieber.ekir.de
Facebook: @EvangelischeKirchengemeindeNiederbieber
Youtube: EvKiToSeNi

Kirchenmusik
András Orbán — **0152 33740812**

Küster und Hausmeister
Volker Schur — **0160 91535372**

Krabbelgruppen
Katja Falkenburg — **02631 56519**

Ev. Kindertagesstätte In der Lach — **02631 53135**
In der Lach 6 — kita.lach@ekir.de
56567 Neuwied

Ev. Kindertagesstätte Torney — **02631 55394**
Oberbieberer Straße 75 — kita.torney@ekir.de
56567 Neuwied

Diakonisches Werk Neuwied - Beratungsstellen
Rheinstraße 69, 56564 Neuwied — **02631 3922-0**
Schwangeren– und Schwangerschaftskonfliktberatung — **02631 392220**
Schuldner– und Insolvenzberatung — **02631 392230**
Erziehungs-, Ehe-, und Lebensberatung — **02631 392250**
Flüchtlingsberatung — **02631 392260**

Evangelische Sozialstation Straßenhaus — **02634 4210**
Raiffeisenstr. 26 — sst-strassenhaus@t-online.de
56587 Straßenhaus